I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl

a. Realschule.

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Zusammen
Religion	2	2	2	2	2	3	13
Deutsch und Geschichtserzählungen	4	4	5	5	4 / 1 } 5	1 / 5 } 6	29
Französisch	4	4	5	6	6	6	31
Englisch	4	4	5	—	—	—	13
Geschichte	2	2	2	3	—	—	9
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	12
Rechnen und Mathematik	— / 5 } 5	— / 5 } 5	1 / 4 } 5	2 / 3 } 5	4 / — } 4	4 / — } 4	28
Naturbeschreibung	1	2	2	2	2	2	11
Naturlehre	4	3	—	—	—	—	7
Schreiben	—	—	1	2	2	2	7
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	—	10
Linearzeichnen	2	2	—	—	—	—	4
Turnen	2		2	3	3	3	14
	1						
Singen	2				2	2	6
Zusammen	37	37	36	34	30	30	204

b. Vorschule.

Lehrgegenstände	1.	2.	3.	Zusammen
Religion	2	2	2	6
Deutsch	9	7	7	23
Heimatskunde	2/2	—	—	1
Anschauung	—	2/2	2/2	2
Rechnen	5	5	4	14
Schreiben	3	3	4	10
Turnen	2/2		—	1
Singen	2/2		—	1
Zusammen	22	20	18	58

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Nummer	Lehrer	Klassenlehrer in	Realschule I	Realschule II	Realschule III	Realschule IV	Realschule V	Realschule VI	Vorschule 1	Vorschule 2	Vorschule 3	Zusammen
1	Dr. Kirschten, Direktor	—	4 Französisch 4 Englisch	4 Französisch 4 Englisch								16
2	Dr. Schwarz, Oberlehrer	I	4 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde 2 Turnen 1 Turnspiele	4 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde 2 Turnen 1 Turnspiele	2 Turnen 1 Turnspiele	1 Turnspiele						21 + 1 Bibl.
3	Dr. Penseler, Oberlehrer	II	5 Mathematik 5 Naturlehre	5 Mathematik 3 Naturlehre	4 Mathematik 1 Rechnen							23
4	Möller, Oberlehrer	III	2 Religion	2 Religion	2 Religion 5 Deutsch 5 Französisch 2 Geschichte	5 Deutsch						23
5	Dr. Diederich, Oberlehrer	V				2 Religion 3 Geschichte	2 Religion 5 Deutsch und Gesch.-Erz. 6 Französisch	3 Religion	2 Religion			23
6	Dr. Müller, wissensch. Hilfsl.	IV			5 Englisch 2 Erdkunde	6 Französisch 2 Erdkunde	2 Erdkunde	2 Erdkunde				19
7	Stiehler, Zeichenlehrer	2	2 Freihand-Zeichnen 2 Linearzeich.	2 Freihand-Zeichnen 2 Linearzeich.	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen			7 Deutsch 3 Schreib.		24
8	Becker, Lehrer an der Realschule	—		2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr. 3 Mathematik 2 Rechnen 3 Turnen	2 Naturbeschr. 4 Rechnen	2 Naturbeschr. 4 Rechnen				26
9	Nierhoff, Lehrer an der Realschule	VI			1 Schreiben	2 Schreiben	2 Schreiben	6 Deutsch und Gesch.-Erz. 6 Französisch 2 Schreiben	5 Rechnen			24
10	Planert, Vorschullehrer, wurde i. S.-H. vertr. von Willenbrock	3								2 Religion 5 Rechnen 2/2 Anschauung	2 Religion 8 Deutsch u. Ansch. 4 Schreib. 4 Rechnen	26
11	Knop, Vorschullehrer	1	2 Chorgesang	2 Chorgesang	2 Chorgesang	2 Chorgesang	2 Singen 3 Turnen	2 Singen 3 Turnen	9 Deutsch 3 Schreib. 2/2 Heimatskunde 4/2 Singen u. Turnen	4/2 Singen u. Turnen		27

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommenen Lehraufgaben.

a. Realschule.

Prima.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Schwarz.

Religion 2 St. — Geschichte des Volkes Israel mit besonderer Berücksichtigung der mosaischen Gesetzgebung und der poetischen und prophetischen Schriften des Alten Testaments. Lektüre des Matthäus-Evangeliums und der Apostelgeschichte. Die wichtigsten Stücke der christlichen Glaubenslehre. Wiederholung des Katechismus, der gelernten Psalmen und Kirchenlieder und der Reformationsgeschichte. 1 Kirchenlied und einige Sprüche neu. Möller.

Deutsch 4 St. — Lektüre: Jungfrau von Orleans, Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm, Egmont, Freiheitsdichter. Gedichte und Lesestücke aus dem Lesebuch. Privatim: Maria Stuart, Wallenstein, Götz v. Berlichingen. Auswendiglernen von Gedichten. Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. 9 Aufsätze: 1. Mortimers Tod. 2. Burgunds Abfall von England. 3. Unser Besuch in Reims (erzählt von Claude Marie an seine Mutter). 4. Gordon (aus der Privatlektüre). 5. Beschreibung eines Ortes oder Gebietes von unserer Wanderung. 6. Napoleons Sturz (Klassenaufsatz). 7. Egmonts Gefangennahme. 8. Dorotheas Empfang im Hause des Wirts (Klassenaufsatz). 9. Prüfungsaufsatz: Wie Minna von Barnhelm sich ihren verlorenen Bräutigam wiedergewann. Dr. Schwarz.

Französisch 4 St. — Gelesen wurden Monod, Allemands et Français, Thiers, Expédition en Egypte. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff und über Vorgänge und Verhältnisse des wirklichen Lebens. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und der synt. Hauptgesetze. Neu aus der Syntax: Eigenschafts-, Umstands-, Fürwort, Vergleichungssätze und Negationen in Anlehnung an den Lesestoff und unter Benutzung von Nickens kleiner Schulgrammatik. Die früher gelernten Gedichte wurden wiederholt, 2 Bérangersche neu gelernt. Schriftliche Arbeiten wöchentlich, abwechselnd häusliche und Klassenarbeit. 3 schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Der Direktor.

Englisch 4 St. — Gelesen wurden aus Hausknechts English Student Comp. XIII—XX., eine Anzahl Gedichte und Marryat, The Children of the New Forest. Grammatik im Anschluß an den Lesestoff und unter Benutzung des Hausknecht. Die in III und II eingeprägten Prosastellen und Gedichte wurden wiederholt, neue hinzugelernt. Schriftliche Arbeiten und Sprechübungen wie im Französischen. 3 schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Der Direktor.

Geschichte 2 St. — Deutsche und Preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. 3 kleine Ausarbeitungen. Dr. Schwarz.

Erdkunde 2 St. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Elementare und mathematische Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 3 kleine Ausarbeitungen. Dr. Schwarz.

Mathematik 5 St. — Lehre von den Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Aufgaben aus der Zinseszins- und Rentenrechnung. Quadratische Gleichungen. Anwendungen der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Wiederholungen aus dem Gebiete der Arithmetik und Geometrie. Grundlegung der Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Praktische Vermessungsaufgaben. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle 14 Tage eine Klassen- oder Hausarbeit. Dr. Penseler.

Physik 3 St. — Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik in experimenteller Behandlung. Dr. Penseler.

Chemie 2 St. — Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. 3 kleine Ausarbeitungen im Jahre. Dr. Penseler.

Freihandzeichnen 2 St. — Zeichnen nach Gips mit Kreide und Farbe. Zeichnen von Naturgegenständen. Skizzierübungen im Freien. Kunstgeschichtliche Besprechungen. Stiehler.

Linearzeichnen (wahlfrei): 2 St. — Alle Schüler nahmen teil. — Einführung in die Perspektive. Vorbereitung auf das Zeichnen im späteren Berufe. Stiehler.

Sekunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. **Penseler.**

Religion 2 St. — Das Reich Gottes im neuen Testament. Lektüre entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend wurden die Bergpredigt und die Gleichnisreden behandelt. — Der Katechismus, die gelernten Psalmen und Kirchenlieder wurden wiederholt. — Erklärung einiger Psalmen. Gelegentliche Wiederholung aus dem alten Testament. — Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. — Wiederholung des Kirchenjahres und der gottesdienstlichen Ordnungen. Kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. 1 Kirchenlied und ein Psalm wurden neu gelernt. Möller.

Deutsch 4 St. — Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Homer in der Übersetzung von Voß. Wilhelm Tell. Privatim: Hauff, Lichtenstein. Auswendiglernen von Gedichten. 10 Aufsätze: 1. Kolumbus. (Ein Brief des Juan Perez de Marchena an die Königin.) 2. Odysseus' Verdienst um das Bleiben der Griechen vor Troja. 3. Die Gesandten bei Achilleus. 4. Wie unterscheidet sich das fränkische vom sächsischen Haus? 5. Beschreibung eines Gebäudes oder Erzählung eines Stückes von der Herbstreise. 6. Ein gefährliches Abenteuer Herzog Ullrichs von Württemberg. 7. Wie der Pfeifer von Hardt seine Schuld gegen den Herzog abtrug. 8. Telemachs Vorbereitungen zur Abreise (Klassenarbeit). 9. Die Gastfreundschaft bei Homer. 10. Probearbeit: Stauffachers Bericht von seiner Reise an Gertrud. Dr. Schwarz.

Französisch 4 St. — Gelesen wurde aus Rickens La France p. 43—56, 61—75, 125—170. Sprechübungen im Anschluß an die hier und früher gelesenen Stücke und über Vorgänge und Verhältnisse des wirklichen Lebens. — 2 Gedichte (Les hirondelles und Les Adieux de M. Stuart) gelernt. — Grammatik nach Rickens kl. französischen Schulgrammatik. Wiederholung früherer Pensen. Neu: Die Wortstellung, Syntax des Adjektivs und des Artikels. — Jede Woche eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit. 3 schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Der Direktor.

Englisch 4 St. — Gelesen wurden aus Hausknechts English Student Compositions I—XII u. XX. Sprechübungen wie im Französischen. Auswendiglernen von Prosastellen und 2 Gedichten: Home, sweet home und those evening bells. Grammatik: Wiederholung des in Tertia Gelernten. Syntax des Zeitworts, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitive, dem Gerundium und dem Partizipium, sowie von dem Gebrauch der Zeiten und Modi im Anschluß an die Lektüre und unter Benutzung des Hausknecht. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten (grammatische Übungen, Umformungen, Diktate, Übersetzungen) alle 8 Tage, 3 schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Der Direktor.

Geschichte 2 St. — Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen. 3 kleine Ausarbeitungen. Dr. Schwarz.

Erdkunde 2 St. — Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen und Wiedergabe derselben aus dem Gedächtnis. 3 kleine Ausarbeitungen. Dr. Schwarz.

Mathematik 5 St. — Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten.

Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage eine Klassen- oder Hausarbeit.

Dr. Penseler.

Naturbeschreibung 2 St. — Zusammenfassende Wiederholungen des bisherigen Lehrstoffes der Naturbeschreibung. — Niedere Tiere. Überblick über das Tierreich. 3 kleine Ausarbeitungen in der Klasse.

Becker.

Physik 3 St. — Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung. 3 kleine Ausarbeitungen im Jahre.

Dr. Penseler.

Freihandzeichnen 2 St. — Schattieren nach leichten Gipsornamenten. Zeichnen einfacher Naturgegenstände. Skizzierübungen im Freien. Kunstgeschichtliche Besprechungen. Farbenlehre und Schattenlehre wiederholt. Stiehler.

Linearzeichnen (wahlfrei) 2 St. — Alle Schüler nahmen teil. Übungen im Gebrauche von Zirkel, Winkel, Schiene und Reißfeder an den Elementen des geometrischen Zeichnens und an Flächenmustern, entnommen aus dem Schulgebäude. Projektionszeichnen. Stiehler.

Tertia.

Klassenlehrer: **Oberlehrer Möller.**

Religion 2 St. — Geschichte des Reiches Gottes im alten Testament. Lektüre entsprechender Bibelabschnitte, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten; einige Psalmen wurden gelernt. Die 3 ersten Hauptstücke des Katechismus wurden wiederholt, das 4. und 5. neu durchgenommen und eingeprägt. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Wiederholung gelernter Kirchenlieder und Sprüche. 1 Kirchenlied neu gelernt. Möller.

Deutsch 4 St. — Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuche. Gelegentliche Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Grammatische Wiederholungen; die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs. 10 Aufsätze 1. Ein germanisches Gehöfte. 2. Der blinde König. 3. Der gerettete Jüngling. 4. Ein Sendgrafengericht (Bericht eines Eideshelfers). 5. Die Bürgschaft. 6. Ein Turnier (erzählt von einem Zuschauer.) 7. Die Sage von Heinrich dem Löwen (nach dem Gedichte „Heinrich der Löwe" von Mosen. Klassenaufsatz). 8. Der Kampf mit dem Drachen (erzählt nach der zeitlichen Folge der Ereignisse). 9. Eine edle That des Grafen Rudolf von Habsburg. 10. Wie Burggraf Friedrich von Nürnberg in der Mark Brandenburg die gesetzliche Ordnung wiederherstellte. (Klassenaufsatz). Möller.

Französisch 5 St. — Gelesen wurde aus Rickens La France, Le Tour de la France en 5 mois, auswendig gelernt 3 Gedichte von Lafontaine: Le corbeau et le renard, Le laboureur et ses enfants, La grenouille qui veut. Wiederholung der auf der Unterstufe durchgenommenen Stoffe. Tägliche Sprechübungen meist im Anschlusse an die Lektüre. Grammatik: Wiederholung früherer Pensen. Gebrauch der Hilfsverben avoir und être. Syntax des Verbs: Das Wichtigste über den Gebrauch der Zeiten, Indikativ, Konjunktiv, Infinitiv, Partizip, Konkordanz, Rektion der Verben, Wortstellung im Anschlusse an die Lektüre und nach Rickens kl. Schulgrammatik. Schriftliche Übungen zu Hause und in der Klasse wöchentlich (grammatische Übungen, Übersetzungen, Umformungen, Diktate), 3 schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Möller.

Englisch 5 St. — Einübung der Laute im Anschluß an die Sprechübungen und den Lesestoff in Hausknechts English Student S. 1—5. Fest eingeprägt wurden SK. 1—15 und Composition 1, gelernt 5 Gedichte: School is over, One Thing at a time, Our home is the Ocean, Try try again, Boys wanted. In Anlehnung daran und unter Benutzung der Grammatik des Hausknecht wurde das durch die Lehrpläne vorgeschriebene grammatische Pensum (regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre, das Wichtigste aus der Satzlehre) eingeprägt. Tägliche Sprechübungen. Schriftliche Übungen (Niederschriften aus dem Gedächtnisse, Beantwortung englisch gestellter Fragen, Diktate, grammatische Übungen, Übersetzungen) zu Hause und in der Klasse wöchentlich. Dr. Müller.

Geschichte 2 St. — Einiges aus der weströmischen Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 3 kleine Ausarbeitungen. Möller.

Erdkunde 2 St. — Die außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien, Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 3 kleine Ausarbeitungen. Dr. Müller.

Rechnen 1 St. — Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sog. kaufmännischen Rechnen, insbesondere Zins-, Rabatt- und Diskontorechnung. Ausziehen der Quadratwurzel. Dr. Penseler.

Mathematik 5 St. — Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen. Lehre von den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. Pythagoräischer Lehrsatz. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben, besonders Dreieck-, Kreis- und Verwandlungsaufgaben. Alle 14 Tage eine Klassen- oder Hausarbeit. Dr. Penseler.

Naturbeschreibung 2 St. — Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen

und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. 3 kleine Ausarbeitungen in der Klasse. Becker.

Freihandzeichnen 2 St. — Übungen im Darstellen der perspektivischen Erscheinungen an einfachen körperlichen Gegenständen. Umrißzeichnungen nach Gips. Zeichnen von Vasen und Gefäßen, Werkzeugen und Gerätschaften. Schattenlehre. Kunstgeschichtliche Besprechungen. Stiehler.

Schreiben 1 St. — Sprichwörter. Gebräuchliche Fremdwörter in Gruppierung nach gemeinschaftlichen Stämmen. Nierhoff.

Quarta.

Klassenlehrer: Dr. **Müller.**

Religion 2 St. — Lektüre wichtiger Abschnitte des alten und neuen Testaments zur Wiederholung und Ergänzung des Lehrstoffes von V und VI. Bibelkunde. — Wiederholung der beiden ersten Hauptstücke; Besprechung und Einprägung des 3. Hauptstücks. Wiederholung der gelernten Kirchenlieder und Psalmen; neu hinzu 4 Kirchenlieder und 1 Psalm. Dr. Diederich.

Deutsch 5 St. — Lektüre von prosaischen und poetischen Stücken aus dem Lesebuch; im Anschluß daran Redeübungen. Die Gedichte des Kanons wurden gelernt. Wiederholung früher gelernter Gedichte. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Satzlehre; Interpunktionen. Diktat oder Aufsatz wöchentlich. Alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz. Möller.

Französisch 6 St. — Wiederholung des Pensums der VI und V nach Ricken. Neu: Ricken, Lehrgang für das 3. Jahr und der dazu gehörigen sprachlichen und grammatischen Übungen, besonders fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitworts. Die regelmäßigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. Verschiedene Stücke und Gedichte wurden auswendig gelernt. Regelmäßige Sprechübungen. Wöchentlich häusliche und Klassenarbeiten: grammatische Übungen, Diktate, Umformungen, Übersetzungen. Dr. Müller.

Geschichte 3 St. — Griechische Geschichte bis auf Alexander den Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. 3 kleine Ausarbeitungen in der Klasse. Dr. Diederich.

Erdkunde 2 St. — Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Einfache Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 3 kleine Ausarbeitungen in der Klasse. Dr. Müller.

Rechnen und Mathematik 5 St. — Dezimalbruchrechnung. Einfache nnd zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Planimetrie; Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit aus dem Gebiete des Rechnens und der Planimetrie. Becker.

Naturbeschreibung 2 St. — Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linné'sche System. Erste Übungen im Bestimmen. Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. 3 kleine Ausarbeitungen in der Klasse. Becker.

Schreiben 2 St. — Deutsches und lateinisches Alphabet. Die gebräuchlichsten Fremdwörter. Postheft. Nierhoff.

Freihandzeichnen 2 St. — Zeichnen weiterer geometrischer Gebilde, einfacher Rosetten, stilisierter Blatt- und Blütenformen und leichter Gegenstände nach der Natur. Ellipse, Oval und Spirale. Farbenlehre. Stiehler.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. **Diederich.**

Religion 2 St. — Die wichtigsten biblischen Geschichten des neuen Testaments nach Hechtenberg. Wiederholung des 1. Hauptstücks. Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstücks. Wiederholung der in VI gelernten Kirchenlieder und Gebete; neu hinzu 4 Kirchenlieder und 1 Psalm. Dr. Diederich.

Deutsch und Geschichts-Erzählungen 5 St. — Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta. Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibungen und Interpunktionsübungen in meist wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuche. Erklärung und Lernen von Gedichten. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. — Erzählungen aus den griechischen und römischen Sagen. Dr. Diederich.

Französisch 6 St. — Wiederholung des Pensums der Sexta nach Ricken. Ricken, Lehrgang für das 2. Jahr, mit den dazu gehörigen sprachlichen und grammatischen Übungen. Verschiedene Stücke und Gedichte wurden auswendig gelernt. Regelmäßige Sprechübungen. Schriftliche häusliche und Klassenarbeiten (grammatische Übungen, Diktate, Umformungen, Übersetzungen) wöchentlich. Dr. Diederich.

Erdkunde 2 St. — Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Wiederholung der Heimatskunde. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Übung im Entwerfen von einfachen Skizzen. Dr. Müller.

Rechnen 4 St. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. Becker.

Naturbeschreibung 2 St. — Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Becker.

Schreiben 2 St. — Deutsches und lateinisches Alphabet. Weiterer Übungsstoff: orthographisch schwierige Wörter und Sätze. Nierhoff.

Freihandzeichnen 2 St. — Zeichnen geometrischer Grundfiguren (Quadrat — Kreis) nach Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel und nach Stuhlmanns Vorlagen. Abänderung der gegebenen Formen. Das Fünf- und Zehneck. Stiehler.

Sexta.

Klassenlehrer: Lehrer a. d. R. **Nierhoff.**

Religion 3 St. — Die wichtigsten biblischen Geschichten des alten Testaments nach Hechtenberg. Das 1. Hauptstück wurde erklärt und eingeprägt. Eine Anzahl Sprüche, Liederverse und 1 Psalm wurden gelernt. Wiederholung der in der Vorschule gelernten Lieder, Sprüche und Gebete. Dr. Diederich.

Deutsch und Geschichtserzählungen 6 St. — Ausgewählte Lesestücke aus dem Lesebuch von Puls. Memorieren von 8 Gedichten, Übungen im Nacherzählen des Gelesenen und Vorerzählten. Grammatik: Redeteile, Deklinationen und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Orthographische Übungen. Wöchentlich ein Diktat. Erzählungen aus der deutschen Heldensage. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. Nierhoff.

Französisch 6 St. — Einübung der Laute. Sprechübungen und Einprägung der Grammatik (avoir, être ohne Konjuntiv, Verba auf er, ir und re; die wichtigsten Erscheinungen aus der Formenlehre des Geschlechtsworts, Substantivs, Adjektivs, der Fürwörter und der Zahlwörter) vorwiegend in Anlehnung an Rickens Lehrgang für das 1. Schuljahr. Schriftliche Übungen (Niederschriften aus dem Gedächtnis, Abschriften, Diktate, grammatische Übungen, Beantwortung französisch gestellter Fragen, Übersetzungen) zu Hause und in der Klasse wöchentlich. Nierhoff.

Erdkunde 2 St. — Der Gesichtskreis. Auf- und Untergang der Sonne. Die Himmelsrichtungen. Skizzen der Schulstube, des Schulhauses und der nächsten Umgebung. Feststellung der Begriffe: Berg, Thal, Fluß, See, Insel, Halbinsel, Bucht u. s. w. in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Die Kugelgestalt der Erde. Der Globus. Das Gradnetz. Die Lagenbestimmungen. Anleitung zum Verständnis der Kartenbilder. Die Ozeane und Erdteile im Allgemeinen. Heimatkunde. Dr. Müller.

Rechnen 4 St. — Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. Becker.

Naturbeschreibung 2 St. — Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten, wie in den folgenden Klassen. Becker.

Schreiben 2 St. — Deutsches und lateinisches Alphabet. Orthographisch schwierige Wörter und Sätze. Nierhoff.

Technischer Unterricht.

1. Gesang.

Gesang in 3 Abteilungen.

I. oder Chorabteilung. Schüler aus I—IV. 2 St. — Das Hauptsächlichste aus der Ton- und Stimmbildung. C-, G-, D-, A-, F-, B-, Es-dur, A- und E-moll. Elementarübungen in diesen Tonarten, Choräle einstimmig. Volkslieder und geistliche Lieder dreistimmig. Knop.

II. Abteilung. (Die Schüler der Quinta). Das Wichtigste aus der Ton- und Stimmbildung. Tonleitern, C-, G-, D-, A-, F-, B-, Es-dur. Elementarübungen, auch 2stimmige, in diesen Tonarten. Choräle einstimmig, Volkslieder zwei- und dreistimmig. Knop.

III. Abteilung. (Die Schüler der Sexta.) Das Wichtigste aus der Ton- und Stimmbildung. Elementarübungen in C-, G-, D-, F-, B-dur ein- und zweistimmig. Choräle einstimmig, Volkslieder ein- und zweistimmig. Knop.

2. Turnen.

Die Hauptanstalt besuchten im Sommer 169, im Winter 170 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnen überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 8,	im Winter 10	im Sommer 4,	im Winter 2
Als Auswärtige	„ —,	„ —	„ —,	„ —
Also von der Gesamtzahl der Schüler	„ 4,2 %	„ 5,9 %	„ 2,1 %	„ 2,9 %

Es bestanden bei sechs zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 23, zur größten 37. Die Vorschulklassen, die im Sommer und im Winter 56 Schüler ausmachten, turnten im Sommer und im Winter in 2 Abteilungen und hatten wöchentlich je 2/2 Stunden.

Für den Turnunterricht waren insgesamt 16 Stunden angesetzt. Die erste und zweite Abteilung unterrichtete Herr Dr. Schwarz, die dritte Herr Becker, die vierte und fünfte Herr Knop. Die Schule besitzt eine neue, allen Anforderungen entsprechende Turnhalle. Der Turnplatz liegt zwischen Schule und Turnhalle. Einen geeigneten Spielplatz für Fußball, Schlagball und Schleuderball besitzt die Schule leider nicht, doch ist den Schülern gestattet, auf einer Wiese zu spielen.

Fünfte Abteilung. VI.

A. **Ordnungsübungen:** Bildung der geschlossenen Stirn- und Flankenreihe; Gehen im Umzug links und rechts; Umbildung der Stirnreihe in eine Kreisreihe.

B. **Freiübungen:** Einübung der Grundstellung; verschiedene Schrittstellungen, Fuß- und Kniewippen, Vor- und Rückbeugen des Rumpfes; Vor- und Seitbeugen und Drehen des Kopfes; Heben und Schwingen der Arme; Zehengang, Kniebeuge, Schlußsprung am Ort und vorwärts.

C. **Übungen an Geräten:** Übungen im Springen und Klettern; einfache Hang- und Stützübungen am Barren und Reck. Knop.

Vierte Abteilung. V.

A. **Ordnungsübungen:** Wiederholung der Übungen von Klasse VI. Gegenzug nach innen und außen; Schwenkungen, Aufstellungen und Reigen.

B. **Freiübungen:** Wiederholung der Übungen von Klasse VI. Ferner Ausfall in Verbindung mit Stabübungen.

C. **Übungen an Geräten:** Weitere Übungen an den schon in VI benutzten Geräten. Übungen am Kletter- und Steigegerüst. Knop.

Dritte Abteilung. IV.

A. **Ordnungsübungen:** Wiederholung der Übungen von Klasse VI und V. Schrägzug und Winkelzug. nach innen und außen; Schwenkungen, Gehen in Schneckenlinien, Reigen.

B. **Freiübungen:** Wiederholung der Übungen von Klasse VI und V. Ferner Ausfall und Auslage in Verbindung mit Armthätigkeit und Beschwerung der Hände mit Hanteln. Stabübungen mit Holzstäben

C. **Übungen an Geräten:** Weitere Übungen an den schon in VI und V gebrauchten Geräten. Außerdem Bock und Schaukelringe. Becker.

Zweite Abteilung. III.

A. **Ordnungsübungen:** Wiederholung. Aufstellung und Aufmärsche.

B. **Freiübungen:** Wiederholung. Stabübungen mit Eisenstäben. Erweiterung der Stab- und Hantelübungen zu Gruppen.

C. **Übungen an Geräten:** Weitere Übungen an den schon in IV, V und VI gebrauchten Geräten. Außerdem Kasten und Pferd. Dr. Schwarz.

Erste Abteilung. I—II.

Im Wesentlichen wie die zweite Abteilung. Dr. Schwarz.

Turnspiele.

Von den 3 Turnstunden wurde in der Regel je eine dem Spiel gewidmet. Die 3 oberen Klassen spielten im Sommer Fußball, Schleuderball, Schlagball und Barlauf auf einer Wiese, die 5 Minuten von der Schule entfernt ist; im Winter wurden auf dem Hofe Spiele und bei schlechtem Wetter in der Halle Freiübungen veranstaltet. Auf derselben Wiese oder auf dem Schulhofe trieben die Schüler der Quarta Bärenschlag, Barlauf, Kreisball und Schlagball, die der Quinta Jagdspiel, Foppen und Fangen, Wettlauf, Stehball und Jagdball. Die Sextaner spielten besonders 2. und 3. schlagen, das letzte Paar heraus, Fangball, Königschneiden, Wettlaufen. Im Sommer haben die Schüler dank der unmittelbaren Nähe der Elbe Gelegenheit zum Baden, Schwimmen und Rudern.

Am Religionsunterricht hat ein jüdischer Schüler auf Wunsch der Eltern nicht teilgenommen.

---

b. Vorschule.

Erste Klasse.

Klassenlehrer: Vorschullehrer **Knop.**

Biblische Geschichte 2 St. — Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testaments. Gebete, Liederstrophen. Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung. Das Vaterunser. Dr. Diederich.

Deutsch 9 St. — Von den besprochenen Gedichten aus Paulsiek wurden auswendig gelernt: 12, 20, 21, 117, 127, 122, 81. 58, 176, 183, 145, 255. 236, 233, 137, 187, 276. 249, 133, 127, 235, 153. An Prosastücken wurden behandelt und nacherzählt: 204, 206, 207, 291, 262, 177, 175, 156, 153. 147, 189, 190, 191, 229, 248, 211. 180, 140, 143, 264, 225. 244, 240, 227, 185, 186, 14, 202. Die meisten anderen Stücke wurden gelesen. Im Anschluß an die Lesestücke kam das Wichtigste aus der Rechtschreibung (Dehnung, Verdoppelung 2c.) und Sprachlehre (Deklination, Konjugation, Komparation, die wichtigsten Präpositionen, das persönliche und besitzanzeigende Fürwort, Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbium) zur Durchnahme. Schriftliche Übungen: Ab- und Aufschreiben, Diktate alle 8 Tage anschließend an die behandelten Stücke, grammatische Übungen. Knop.

Heimatskunde 2/2 St. — Sonnenlauf, Himmelsgegenden, Schulzimmer und -Haus, Blankenese und nächste Umgebung. Berg, Thal, Fluß. Knop.

Rechnen 5 St. Die 4 Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenkreis. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. Schriftliche Hausarbeiten täglich. Nierhoff.

Schreiben 3 St. — Großes und kleines deutsches und lateinisches Alphabet. Ziffern. Weiterer Übungsstoff: orthographisch schwierige Wörter und Sätze. Knop.

Singen 2/2 St. — Das Wichtigste aus Ton- und Stimmbildung. Elementarübungen in C-dur. Choräle und Lieder einstimmig. Knop.

Turnen 2/2 St. — Leichte Freiübungen, einfache Gerätübungen, Turnspiele. Knop.

Zweite Klasse.

Klassenlehrer: Zeichenlehrer **Stiehler.**

Biblische Geschichte 2 St. — Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testaments, im Anschluß an dieselben Gebete, Liederverse. Sprüche und das 1. 3. 4. 5. und 7. Gebot. J. S. Willenbrock. J. W. Planert.

Deutsch 8 St. — Die Lesestücke im Paulsiek wurden eingehend besprochen und nacherzählt. Regelmäßige Leseübungen. An Gedichten wurden gelernt: 6, 13, 31, 32, 54, 68, 74, 84, 133, 137, 148, 150, 273, 295. Grammatik: Deklination des Substantivs. Konjugation in den 3 Hauptzeiten. Der einfache Satz. Orthographie: Die Anfangsgründe der Rechtschreibungslehre. Schriftliche Übungen: Tägliche Abschriften, Diktate wöchentlich. Stiehler.

Anschauung 2/2 St. — Schulzimmer, -Haus, -Hof, -Garten und nähere Umgebung der Schule. Die 4 Jahreszeiten im Anschluß an die Winckelmannschen Bilder. J. S. Willenbrock. J. W. Planert.

Rechnen 5 St. — Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreis 1—100. Addition und Subtraktion im Zahlenkreis 1—1000. Schriftliche Hausarbeiten täglich. J. S. Willenbrock. J. W. Planert.

Schreiben 3 St. — Die kleinen und großen Buchstaben des deutschen Alphabets, einzeln, in Wörtern und Sätzen. Satzzeichen und Ziffern. Stiehler.

Singen 2/2 St.
Turnen 2/2 St. } wie in Vorschulklasse 1. Knop.

Dritte Klasse.

Klassenlehrer: Vorschullehrer **Planert.**

Biblische Geschichte 2 St. — Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments. Gebete, Sprüche, einzelne Liederverse und das 4. Gebot wurden durch Vor- und Nachsprechen gelernt. J. S. Willenbrock. J. W. Planert.

Deutsch 7 St. — Lautier- und Leseübungen. Diktat von Silben und Worten, anschließend Satzlesen und Diktat von Sätzen. Sämtliche Lesestücke der Fibel wurden durchgenommen, teilweise nacherzählt. Anfangsgründe der Sprach- und Rechtschreibungslehre: Dingwort mit Geschlechtswort, Einzahl und Mehrzahl, Einiges über Umlaut, Dehnung und Verdoppelung. Von Michaelis Schreibübung mit Tinte; von Weihnachten an Diktate ins Reinheft. Gelernte Gedichte: Edert Nr. 12, 16, 78, 88, 89, 91, 93, 2 und einige andere, die teilweise gesungen wurden. Zeichnerische Übungen auf die Tafel im Anschluß an den Anschauungsunterricht. J. S. Willenbrock. J. W. Planert.

Rechnen 4 St. — Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreis 1—20. Einführung in den Zahlenraum bis 100: Addition reiner Zehner und Einer. Schriftliche Klassenarbeiten ins Heft von Weihnachten ab zweimal wöchentlich. J. S. Willenbrock. J. W. Planert.

Schreiben 4 St. — Die kleinen und großen Buchstaben des deutschen Alphabets einzeln und in Wörtern. Ziffern. J. S. Willenbrock. J. W. Planert.

Vom Religionsunterricht waren auf Wunsch der Eltern zwei Schüler katholischer Konfession befreit.

Verzeichnis der für das neue Schuljahr vorgeschriebenen Lehrbücher.

Unterrichtsfächer	Lehrbücher	Klassen									Preis
											M.
Religion . .	Die Bibel	I	II	III	IV	—	—	—	—	—	1.50-3.—
	Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Provinz Schleswig-Holstein, Schleswig, Bergas	I	II	III	IV	V	VI	1	2	—	1.80
	Hechtenberg, Biblische Geschichten, 7. Aufl. Ausg. f. Schleswig-Holstein, Gütersloh, Bertelsmann, 1897	—	—	—	IV	V	VI	—	—	—	—.90
	Wolf, Biblische Geschichten, Unterstufe, 6. Aufl., Breslau, Hirt, 1895 . .	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—.30
	Wolf, Biblische Historien, Mittelstufe, 6. Aufl., Breslau, Hirt, 1895 . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—.50
Deutsch . .	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung, Berlin, Weidmann, 1900	I	II	III	IV	V	VI	—	—	—	—.15
	Puls, Lesebuch für Sexta, Ausgabe B.	—	—	—	—	—	VI	—	—	—	1.80
	" " " Quinta, " "	—	—	—	—	V	—	—	—	—	2.—
	" " " Quarta u. Tertia real. " "	—	—	III	IV	—	—	—	—	—	2.—
	" " " Sekunda u. Prima real. " "	I	II	—	—	—	—	—	—	—	2.40
	Gotha, Thienemann, 1895.										
	Puls, Gedichtsammlung, Ausgabe B., Gotha, Thienemann, 1897 . . .	I	II	III	IV	—	—	—	—	—	3.—
	Paulsiek, Deutsches Lesebuch, bearbeitet von Muff, 2. Abteilung (Septima), 39. Aufl., Berlin, Grote, 1900 . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1.80
	" Deutsches Lesebuch, bearbeitet von Muff, 1. Abteilung (Oktava), 39. Aufl., Berlin, Grote, 1900 . .	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1.50
	Edert, Fibel, Ausg. A, 5. Aufl., Flensburg, Westphal, 1901	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—.70
Französisch .	Ricken, Lehrgang d. franz. Spr., 1. J., 5. A.	I	II	III	IV	V	VI	—	—	—	1.—
	" " " " " 2./3. J., 3. A. Berlin, Gronau, 1900.	I	II	III	IV	V	—	—	—	—	1.80
	Ricken, La France, 4. Auflage, Berlin, Gronau, 1899	I	II	III	—	—	—	—	—	—	3.—
	" Lexique de la France, 2. Aufl., Berlin, Gronau, 1899	I	II	III	—	—	—	—	—	—	2.—
	" Übungsbuch zum Übersetzen ins Franz., 3. Aufl., Berlin, Gronau, 1898	I	II	III	—	—	—	—	—	—	1.40
	" Kl. französische Schulgrammatik, 2. Aufl., Berlin, Gronau, 1900 .	I	II	III	—	—	—	—	—	—	1.—
	Thiers, Campagne d'Italie, Leipzig, Renger, 2. Aufl.	I	—	—	—	—	—	—	—	—	1.50
Englisch . .	Hausknecht, The English Student, 5. Aufl., Berlin, Wiegandt & Grieben, 1901	I	II	III	—	—	—	—	—	—	3.40

Unterrichtsfächer	Lehrbücher	Klassen									Preis
											M.
Englisch . .	Burnett, Little Lord Fauntleroy, 5. Aufl., Leipzig, Renger, 1901	I	—	—	—	—	—	—	—	—	1.10
	Massey, In the struggle of life, 5. Aufl., Leipzig, Spindler, 1902	I	—	—	—	—	—	—	—	—	1.50
Geschichte .	Andrä, Grundriß der Weltgeschichte, Ausgabe f. Realschulen, bearb. v. Sevin, II. T., 5. Aufl., Leipz., Voigtländer, 1897	I	II	III	—	—	—	—	—	—	2.50
	„ I. Teil, 3. Aufl., 1896 . . .	—	—	III	IV	—	—	—	—	—	1.50
Erdkunde . .	Supan, Deutsche Schulgeographie, 4. Aufl., Gotha, Perthes, 1899	I	II	III	IV	—	—	—	—	—	1.60
	Lange, Volksschulatlas, herausgeg. von Diercke, Braunschweig, Westermann	—	—	—	IV	V	VI	—	—	—	1.—
	Diercke-Gäbler, Schulatlas f. höhere Lehranstalten, Braunschweig, Westermann, 1901	I	II	III	—	—	—	—	—	—	6.—
Rechnen und Mathematik	Böhme, Übungsbuch im Rechnen, Heft 1,	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—.30
	Berlin, Müller . . . . „ 2.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—.40
	Harms & Kallius, Rechenbuch, 20. Aufl., Oldenburg, 1899	—	—	III	IV	V	VI	—	—	—	2.85
	Kambly-Roeder, Planimetrie, 9. Aufl., Breslau, Hirt, 1898	I	II	III	IV	—	—	—	—	—	1.90
	Bardey, Arithm. Aufgaben nebst Lehrbuch der Arithmetik, bearb. v. Hartenstein, Leipzig, Teubner, 1896 . .	I	II	III	—	—	—	—	—	—	2.—
	Schlömilch, Fünfstellige logar. u. trigon. Tafeln, 16. Auflage, Braunschweig, Vieweg, 1901	I	—	—	—	—	—	—	—	—	1.30
Naturlehre .	Börner, Leitfaden der Experimental-Physik, 5. Aufl., Berlin, Weidmann, 1901	I	II	—	—	—	—	—	—	—	2.20
	„ Vorschule d. Chemie u. Mineralogie 2. Aufl., Berlin, Weidmann, 1901	I	—	—	—	—	—	—	—	—	1.50
Naturbeschr.	Wossidlo, Leitfaden der Botanik, 8. Aufl., Berlin, Weidmann, 1900	—	—	—	—	—	VI	—	—	—	3.30
	„ Leitfaden der Zoologie, I. Teil, 10. Aufl., Berlin, Weidmann, 1901	—	—	—	—	—	VI	—	—	—	3.—
	„ Leitfaden der Zoologie, II. Teil, 9. Aufl., Berlin, Weidmann, 1901	I	—	—	—	—	—	—	—	—	1.—
	Bail, Grundriß der Naturgeschichte, Leipzig, Reisland, 1900	—	II	III	IV	V	—	—	—	—	2.30
Singen . .	Lüthje, Liederbuch für höhere Schulen, Hamburg, Leckband, Heft I . . .	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—.60
	„ Heft II	—	—	—	—	V	VI	—	—	—	—.85
	„ „ III	I	II	III	IV	—	—	—	—	—	1.50

Die Bücher sind in den angegebenen Auflagen anzuschaffen, in Kaliko einzuschlagen und mit dem Namen des Eigentümers zu versehen.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden,

soweit dieselben von allgemeinem Interesse sind.

1901.

18. April / 30. September. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet die Themata für die 1903 stattfindende 8. Versammlung der Direktoren der höheren Lehranstalten der Provinz:

1. Wie ist die grammatische Unterweisung in der Muttersprache zu gestalten, damit das in den Lehrplänen geforderte Ziel „dem Schüler einen sicheren Maßstab für die Beurteilung eignen und fremden Ausdrucks zu bieten und ihn auch später noch in Fällen des Zweifels zu leiten" erreicht wird?
2. Die sprachlich-logische Schulung durch die Unterrichtsmittel der Realschule.
3. Welche Mittel hat die Schule, um gegenüber der großen Zahl der Lehrgegenstände und ihrer zunehmenden Vereinzelung an dem Ziel einer einheitlichen Geistesbildung festzuhalten?
4. Wie läßt sich die Forderung der Lehrpläne, daß „die an die Lektüre angeschlossenen Sprechübungen durch solche ergänzt werden sollen, die den regelmäßigen Vorgängen und Verhältnissen des wirklichen Lebens gelten", in fruchtbringender Weise erfüllen?
5. Läßt sich der Anfangsunterricht im Griechischen vereinfachen, um schneller zur Lektüre zu gelangen?

Die beiden ersten sollen schriftlich bearbeitet, die übrigen nur mündlich beraten werden. Den Realschulen waren Nr. 2, 3 und 4 überwiesen worden.

3. Dezember. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt die Einführung des Leitfadens der Experimentalphysik für Realschulen und der Vorschule der Chemie und Mineralogie von Börner ferner der Leitfäden der Botanik und Zoologie, 2 Teile, von Wossidlo.

10. Dezember. Die **Ferienordnung** für das Jahr 1902/1903 ist, wie folgt, festgesetzt worden:

Osterferien:
Schluß des Schuljahres: Sonnabend, den 22. März.
Beginn des neuen Schuljahres: Dienstag, den 8. April.

Pfingstferien:
Schluß des Unterrichts: Freitag, den 16. Mai.
Beginn des Unterrichts: Donnerstag, den 22. Mai.

Sommerferien:
Schluß des Unterrichts: Mittwoch, den 2. Juli.
Beginn des Unterrichts: Donnerstag, den 31. Juli.

Herbstferien:
Schluß des Sommerhalbjahres: Mittwoch, den 1. Oktober.
Beginn des Winterhalbjahres: Donnerstag, den 16. Oktober.

Weihnachtsferien:
Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 20. Dezember.
Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 6. Januar.

Osterferien 1903:
Schluß des Schuljahres: Mittwoch, den 1. April.
Beginn d. neuen „ Donnerstag, den 16. April.

III. Zur Geschichte der Schule.

Beginn des Schuljahres und Ferien. Das zu Ende gehende Schuljahr wurde Donnerstag, den 11. April, ½12 Uhr, nachdem vorher die Aufnahmeprüfung stattgefunden hatte, mit gemeinsamer Andacht eröffnet. Die Pfingstferien dauerten vom 24. bis 30. Mai, die Sommerferien vom 29. Juni bis 30. Juli, die Herbstferien vom 2. bis 17. Oktober und die Weihnachtsferien vom 21. Dezember bis 7. Januar.

Das **Kuratorium** setzt sich folgendermaßen zusammen:

a) ständige Mitglieder: 1. Gemeindevorsteher J. Eggerstedt aus Dockenhuden, Vorsitzender, 2. Gemeindevorsteher J. H. Sibbert aus Blankenese, stellvertretender Vorsitzender, 3. Königlicher Kreisschulinspektor Propst Th. Paulsen aus Dockenhuden, 4. Realschuldirektor Dr. W. Kirschten aus Blankenese.

b) gewählte Mitglieder aus Blankenese: 5. Gastwirt H. Friederich, 6. Rentner J. A. Hoffmann und 7. Schiffsrheder M. Struve; aus Dockenhuden: 8. Gärtnereibesitzer H. Bohn und 9. Kaufmann A. Flashoff.

Das **Lehrerkollegium** ist unverändert geblieben.

Der stundenplanmäßige Unterricht erlitt während des vergangenen Schuljahres mehrfache **Unterbrechungen**: Wegen Krankheit mußte Herr Planert während des Sommerhalbjahres beurlaubt werden. Als Vertreter berief das Kuratorium Herrn Aug. Willenbrock.

Er wurde am 17. März 1864 zu Walle, Amt Verden, geboren, besuchte das Lehrer-Seminar zu Verden von Ostern 1881 bis dahin 1884 und bestand daselbst, Ende März 1884, die Entlassungs- und, Mitte Juni 1887, die zweite Prüfung. Zuerst wirkte er mehrere Jahre an verschiedenen Gemeinde-Schulen im Kreise Lüneburg, später an Privatschulen, zuletzt an der in Friedrichsort bei Kiel. Jetzt ist er an einer Volksschule im Kreise Lüneburg angestellt.

Ebenfalls wegen Krankheit fehlten die Herren Oberlehrer Möller 2, Dr. Müller 8, Knop 1, Willenbrock 9, Planert 39 Tage und wegen eines Todesfalls in der Familie Herr Oberlehrer Dr. Schwarz 3 Tage.

Der Gesundheitszustand unter den Schülern war im Sommer günstig; im Winter dagegen fehlten viele Vorschüler wegen Masern.

Festlichkeiten und Ausflüge. Am 20. Juni machte die Schule unter starker Beteiligung der Angehörigen der Zöglinge eine Ausfahrt nach Zollenspieker.

Vom 31. August, der dazu vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium freigegeben war, bis zum 2. September unternahmen die drei ersten Klassen unter Leitung der Oberlehrer Dr. Schwarz und Dr. Penseler, des Zeichenlehrers Stiehler und des Unterzeichneten einen Ausflug in die Marschen. Am ersten Tage fuhren wir zu Schiff nach Brunsbüttel, von wo wir nach Besichtigung der Kanalschleuse zu Fuß nach Eddelack marschierten. Mit der Bahn erreichten wir von hier aus Meldorf, dann ging es über Meldorfer Hafen, wo wir die See bei Hochwasser sahen, nach dem Schlachtfelde von Hemmingstedt, wo Herr Pastor Harder uns freundlichst einen Vortrag über die Schlacht und die Lage des Schlachtfeldes hielt; die Nacht verbrachten wir in Meldorf. Am 1. September früh besuchten wir den Meldorfer Hafen noch einmal bei Niedrigwasser, den Rest des Morgens verwandten wir auf die Stadt und das Museum Dithmarsischer Altertümer. Mittags fuhren wir nach Wilster, von wo wir durch die Wilstermarsch nach Itzehoe und Münsterdorf marschierten. Am 2. September besuchten wir Schloß Breitenburg und die Alsenschen Zementwerke in Lägerdorf und wanderten dann bis Horst, von wo uns die Bahn nach Blankenese zurückführte. An der Fahrt nahmen 57 von 61 Schülern teil; die Kosten betrugen 8.90 Mk. auf den Kopf. Die gewonnenen Eindrücke wurden auch diesmal in Aufsätzen verarbeitet und in Zeichnungen festgehalten, die zu einem Bande vereinigt, in die Anstaltsbibliothek eingestellt wurden.

Die übrigen Klassen machten am genannten Tage Spaziergänge in die Umgegend von Blankenese.

Außerdem wurden eine Anzahl Ausflüge zur geographischen, geschichtlichen und naturgeschichtlichen Belehrung nach dem Schulauer Steilufer, den Holmer Dünen, in die Museen und den Zoologischen Garten von Hamburg und in die nähere Umgebung gemacht.

Dienstag, den 19. November, veranstaltete die Schule eine Abendunterhaltung, an der viele Angehörige der Schüler und Freunde der Anstalt teilnahmen. Die Ordnung der Unterhaltung war folgende: Teil I. 1. Dreistimmiger Gesang: Frühlingsglaube. Tschirch. 2. Vorträge: a) Spielende Kätzchen; b) Katzenmamma; c) Katze und Maus; d) Schule; e) Waschen und Putzen; f) Geflügel; g) Umzug; Gustav Falke. h) Englisches Zwiegespräch. 3. Musikalische Vorträge: a) Präludium von Chopin, für Klavier; b) Variationen über Lucretia Borgia von Donizetti, Duett für Violine; c) Tyrolienne, für Zither. — Teil II. 1. Dreistimmiger Gesang: Alles schweige. Volksweise. 2. Vorträge: a) Chamissos Leben. b) Le château de Boncourt; c) Das Schloß Boncourt; A. von Chamisso. d) Les Adieux de Marie Stuart; Béranger. e) Abschiedsworte der Marie Stuart; A. von Chamisso. 3. Musikalischer Vortrag: Duett für Violine. — Teil III. 1. Dreistimmiger Gesang: Brüder, reicht die Hand. Mozart. 2. Vorträge: a) Mateo Falcone, der Korse; b) Der neue Diogenes; c) Familienfest; d) Korsische Gastfreiheit; e) Hans im Glück; f) Tragische Geschichte; A. von Chamisso. 3. Dreistimmiger Gesang: Gesellschaftslied; Hoffmeister.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde am 27. Januar durch einen öffentlichen Festaktus gefeiert. Die Ordnung der Feier war folgende: 1. Allgemeiner Gesang: Lobe den Herren. 2. Verteilung von Büchern. 3. Dreistimmiger Gesang: Deutsche Kaiserhymne. 4. Vorträge von Schülern: a) Ballade, Arndt; b) Der Schatzgräber, Göthe; c) Der Trompeter, Kopisch; d) Das Thal des Espingo, Heyse; e) Das Herz von Douglas, Strachwitz. 5. Dreistimmiger Gesang: Dankgebet. 6. Festrede des Herrn Realschullehrers Becker (Über die Verdienste der Hohenzollern um ihr Land). 7. Allgemeiner Gesang: Heil Dir im Siegerkranz. An diesem Tage waren die Zeichnungen der Schüler ausgelegt.

Wie im vorigen Winter, so wurde auch in diesem eine Anzahl allgemein verständlicher Vorträge gehalten, an denen sich die Eltern unserer Zöglinge und sonstige Freunde der Anstalt zahlreich beteiligten; auch die Schüler der beiden oberen Klassen hatten Zutritt. An den ersten 5 Abenden, vom 29. Januar an,

jedesmal Mittwochs, sprach der Direktor über Alt-England, an den beiden letzten Herr Oberlehrer Dr. Penseler über das hiesige Elektrizitätswerk. Die Themata für die ersten fünf Vorträge, die vorwiegend kulturgeschichtlichen Inhalts waren und durch Lichtbilder und andere Anschauungsmittel erläutert wurden, waren folgende: I. Die Ostküste der Grafschaft Kent: Die Insel Thanet, Godwin Sands, Sandwich, Walmer Castle, Dover. II. Der übrige Teil von Kent: Canterbury, Chatham-Rochester, Gravesend, Woolwich, Greenwich, Penshurst, Hever, Chislehurst, Tunbridge Wells. III. Alt-London und die ersten Ansiedelungen außerhalb der Mauer: Klöster, Stifter, Southwark, Westminster. IV. Die Themse und die wichtigsten Brücken: Tower, Hauptzollamt, Denkmal in der Fischgasse, Stahlhof, Gildehäuser. V. St. Pauls-Kathedrale, Christ's Hospital, Newgate, Smithfield, Crosby Hall, Cheapside, Börse, Bank von England, Mansion House, Guildhall.

In den beiden letzten Vorträgen wurden an der Hand von Experimenten, Lichtbildern und Zeichnungen die wichtigsten Einrichtungen der hiesigen Elektrizitätsanlage erklärt, insbesondere wurden besprochen: die Kraftgasanlage, die Gasmotoren, die Dynamomaschinen und Elektromotoren, die Akkumulatoren, das Leitungsnetz — Dreileitersystem —, die Blitzschutzvorrichtungen, die verschiedenen elektrischen Lampen, die Begriffe: Volt — Ampère — Watt, die Elektrizitätszähler.

Revisionen und Prüfungen. Am 24. September wohnte Se. Magnificenz, Herr General-Superintendent Dr. Wallroth aus Kiel, dem Religionsunterrichte in 5 Klassen bei. Am 29. desselben Monats besuchte Herr Provinzial-Schulrat Dr. Brocks den Unterricht des Herrn Dr. Müller in 3 Klassen.

Die diesjährige schriftliche Schlußprüfung fand am 28. und 30. Januar sowie am 1. und 6. Februar statt. Es waren folgende Aufgaben gestellt worden:

1. Ein deutscher Aufsatz: Wie Minna von Barnhelm sich ihren verlorenen Bräutigam wiedergewann.
2. Eine Übersetzung ins Französische.
3. Eine Übersetzung ins Englische.
4. Drei mathematische Aufgaben:
   a) In der Gleichung: $\frac{x}{a} - \frac{a-b}{x} = 1$ sollen a und b gegebene Strecken darstellen ($a > b$). Berechne und konstruiere x. Diskussion der Lösung.
   b) Eine kupferne Hohlkugel taucht in Wasser vollständig ein, ohne zu Boden zu sinken. Ihr äußerer Durchmesser beträgt 9,8 cm, das spezifische Gewicht des Kupfers ist 8,8. Berechne die Wandstärke der Hohlkugel.
   c) Unter welchem Gesichtswinkel erscheint eine 12,50 m hohe Fahnenstange in einer Entfernung von 24,60 m, wenn das Auge des Beobachters sich 1,75 m über dem Erdboden befindet. Zeichnung im Maßstabe 1 : 200.

Die mündliche Prüfung wurde am 1. März unter dem Vorsitze des Königlichen Provinzial-Schulrats, Herrn Dr. Brocks, abgehalten; 5 Prüflinge bestanden, nämlich:

Nr.	Name	Zeit der Geburt	Ort der Geburt	Stand des Vaters	Aufenthalt in der Schule	Aufenthalt in der Prima	Gewählter Beruf
1	Hinrich Kölln	22. Januar 1885	Pellworm	Kaufmann	6	1	Oberrealschule
2	Ernst Hartmann	1. Mai 1886	Barmstedt	Landmann	6	1	Kaufmann
3	Reinhold Debes	2. Januar 1885	Hamburg	Fabrikdirektor	3	2	Ingenieur
4	Walter Gandil	4. März 1886	"	† Kaufmann	6	1	Elektrotechniker
5	Wilhelm Werckenthien	5. Februar 1885	"	† "	1½	2	Marine-Ingenieur

Die ersten 4 wurden vom Mündlichen befreit.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1900/1901.

	Realschule							Vorschule			
	I	II	III	IV	V	VI	Zusammen	1	2	3	Zusammen
1. Bestand am 1. Februar 1901	12	18	29	29	38	36	162	26	16	23	65
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1900/1901 . .	10	1	6	4	—	2	23	23	—	—	23
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	8	15	18	29	27	—	97	14	22	—	36
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	1	—	—	29	30	7	5	24	36
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1901	10	24	27	36	36	36	169	25	29	25	79
5. Zugang im Sommerhalbjahre	—	—	—	1	—	2	3	—	1	—	1
6. Abgang im Sommerhalbjahre	1	1	—	1	—	1	4	1	—	1	2
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	—	1	—	2	2	1	—	3
8. Schülerzahl am Anfange des Winterhalbjahres	9	23	28	35	38	37	170	26	31	24	81
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2
11. Schülerzahl am 1. Febr. 1902	9	23	28	35	38	37	170	25	31	23	79
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902	*) 16,7	15,4	14,8	13,0	12,1	10,4		9,4	8,7	7,1	

*) 16,7 bedeutet 16 Jahre und 7 Monate.

Die Gesamt-Schülerzahl (4 + 5 + 7 + 9) betrug demnach 257.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Realschule							Vorschule						
	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres	165	1	1	2	96	71	2	77	2	—	—	63	16	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahres	166	1	1	2	98	70	2	79	2	—	—	65	16	—
3. Am 1. Februar 1902	166	1	1	2	98	70	2	77	2	—	—	64	15	—

Als Einheimische gelten die aus Blankenese und Dockenhuden gebürtigen Schüler.

V. Sammlungen.

1. Die Lehrerbibliothek

vermehrte sich auf 1243 Bände. Verwalter: Herr Oberlehrer Dr. Schwarz.

a) **Anschaffungen:** Kreutzer, Otto von Bismarck; Martens, Johann Gutenberg; Wislicenus, Deutschlands Seemacht; Schmarje, Die Provinz Schleswig-Holstein; Moerike, Gedichte; Keller, Gesammelte Werke; van Bebber, Die Wettervorhersage; Harnack, Das Wesen des Christentums; Bruinier, Das deutsche Volkslied; Köster, G. Keller; F. Harder, Werden und Wandern unserer Wörter; Erdmann, Bedeutung des Wortes; Wundt, Völkerpsychologie I; Mauthner, Beitr. zur Kritik der Sprache; Schönbach, Lesen und Bildung; H. Meyer, Das deutsche Volkstum; R. Börnstein, Leitfaden der Wetterkunde, Handbuch der Wirtschaftskunde Deutschlands; Luther, Großer Katechismus; Chaucer, Canterbury-Geschichten; Bismarck, Anhang zu den Gedanken und Erinnerungen; Bode, Goethes Lebenskunst; Schopenhauer, Werke; Paulsen, Einleitung in die Philosophie; Dickmann-Heuschen, Französisches Lesebuch, 13 Expl.

b) **Fortsetzungen:** Preußische Jahrbücher, Zentralblatt für das Unterrichtswesen. Für den Betrag, den die andern Zeitschriften kosteten, sind wir dem Lesezirkel von Gerhardt in Berlin beigetreten, um so bei den beschränkten Mitteln unserer Bibliothek doch allen Kollegen etwas bieten zu können.

c) **Geschenke:** Vom Kgl. Ministerium: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele X; Förster, Die Wandlungen des astronomischen Weltbildes, Das neue Jahrhundert und die Reform des Zählwesens. Vom Kgl. Provinzialschulkollegium: Lehrpläne und Lehraufgaben 1901, Ordnung der Reifeprüfung 1901; Rassow, Deutschlands Seemacht. Von Herrn Landrat Dr. Scheiff: Verwaltungsbericht des Kreises Pinneberg. Von den Verfassern: Diederich, A. Daudet; Diederich, A. Daudet, ein Vortrag; Harder, Die Schlacht bei Hemmingstedt. Von Herrn Beutnagel: H. Kraemer, das XIX. Jahrhundert. Von Herrn Fabrikdirektor Debes: H. Debes, Fürst Bismarck. Von Herrn Emil Kahler: Anthologie der deutschen Epigrammen-Dichter; Matthisson-Salis-Kosegarten, Auswahl; Starke, Anthologie; Kollin, Gedichte; Zschokke, Anthologie; Conz, Winkler und Ortlepp, Anthologie; Rabener und Lichtenberg, Satyren und Ideen; Zimmermann, Über die Einsamkeit; M. A. von Thimmel, Werke; P. J. Rottmann, Gedichte; ?, Bilder aus dem Nahethale; L. v. Bollmann, Die Schweiz und 40 schwedische, englische und französische Romane in Übersetzungen. Vom Tertianer Tiemann: Zola, Germinal. Von den Teilnehmern an der Herbstreise: Handschriftlicher Reisebericht, 3 Karten des Deutschen Reiches 1:100000. Vom Kgl. Preuß. Meteorologischen Institut zu Berlin: Der große Staubfall vom 9.—12. März 1901. Vom Herrn J. A. Hoffmann: 1 Expl. der priv. Nachrichten von und für Hamburg, 1842, Nr. 108; 1 Expl. der Pädagogischen Reform, 1882, Nr. 22. Von Herrn Buchdruckereibesitzer Johs. Kröger: Die Woche, Jahrgang 1901. M. Asmus, Indiscrete Mitteilungen über Erfahrenes. J. Kurz, Genesung. E. Asenjeff, Tagebuchblätter. M. Luise, Sonnenkinder. Vom Herrn Ober-Präsidenten v. Wilmowski: Ein Exemplar des Berichts über den in Dresden abgehaltenen Kunsterziehungstag.

2. Die Schülerbibliothek

(Verwalter: Die Klassenlehrer) zählt 601 Bände.

a) Anschaffungen: G. Freytag, Die Ahnen, zweites Exemplar. A. Blochmann, Luft, Wasser, Licht und Wärme. H. Wedding, Das Eisenhüttenwesen. K. Scheid, Die Metalle. M. Griep, Bürgerkunde. G. Freytag, Bilder aus deutscher Vergangenheit. Kraepelin, Naturstudien im Garten. R. Bahmann, Aus unserer Väter Tagen: 1) An der römischen Grenzmark, 2) Das Kreuz im deutschen Walde. 3) An des deutschen Reiches Ostmark, 4) Gott will es, 5) Der Schützling des Abtes, 6) Die Hansa, H. Petrich, Fürsten und Führer aus zwei Jahrhunderten. Müllenhof, Schleswig-Holstein. Sagen. A. Ohorn, Schiller und Goethe. Ehlers, Im Osten Asiens. Rosegger, Waldferien. B. Saitmacher, Die Nachbarskinder und ein guter Sohn. Oscar Höcker, Till Eulenspiegel. 2 Kalender des Berliner Tierschutz-Vereins 1902. Rob. Reinick, Lieder und Erzählungen. Edmondo de Amicis, Von den Apenninen zu den Anden. Zehlicke, Heinrich von Plauen. Otto, Fürst Bismarcks Lebenswerk. Hübner, Kornblumen. Im Glanze der Königskrone. 3 Bde. Aus dem Leben des großen Kurfürsten. Bürger, Münchhausen.

b) Geschenke: Vom Herrn Minister: 4 Exemplare: Schmoller, Sering, Wagner: Handels- und Machtpolitik. B. Rogge, Preußens Könige. Von Herrn Fabrik-Direktor Debes: H. Debes, Fürst Bismarck. Vom Verleger: Matthias, Aufsatzsünden. Haas, Schleswig-Holstein Meerumschlungen. Von Herrn E. Kahler: Bosboom-Toussaint: Das Haus Lauernesse. Kleine Novellen. Vom Quartaner H. Brügmann: Masius, Deutsches Lesebuch. Joh. Behrmann: Ferry-Mey, Waldläufer. Vom Sextaner Hüttich: Ernst Scherenberg, Kaiser Wilhelm I. Meyer: J. u. W. Grimm: Kinder- und Hausmärchen. Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Deutsches Flottenlesebuch, von Koch & Bork. Von den Quintanern Lamprecht: Deutscher Kinderfreund. Ehrenfeld: Fogowitz, Der fliegende Holländer. Ahrens: Cox, Der schwarze Kapitän. Cannich: Schorlemer, Der Boerenkrieg, Cooper, Der Wildtöter und Stoll, Die Helden Griechenlands. Militzer: Bürger, Münchhausens Abenteuer; Fricke, Lederstrumpf. Andersen: Seemann, Deutsche Volksmärchen. Linicke: Christian, Chr. Columbus. Wetzel: Höcker, Auf fremder Erde; Holm, Tausend und eine Nacht. Asmussen: Feierstunden. Rubarth: Rutenberg, Was die Wellen rauschen. Claassen: Deutscher Kinderfreund. Gevert: Wrede, Schlachtenklänge. Behrs: Hoffmann, Märchenwelt.

---

3. Die Hilfsbibliothek,

von Herrn Oberlehrer Dr. Diederich verwaltet, beläuft sich auf 87 Bände.

---

4. Die physikalische Sammlung.

Verwalter: Herr Oberlehrer Dr. Penseler.

a) Anschaffungen: Anschluß des Physikzimmers an die elektrische Zentrale des Ortes. Elektrische Projektionslampe mit Nebenapparaten. Nernstlampe. 35 Photogramme.

b) Geschenke: Herr Oberkellner Beutnagel: Ein Stück eines unterirdischen Telephonkabels.

---

5. Die chemisch-mineralogische Sammlung.

Verwalter: Herr Oberlehrer Dr. Penseler.

a) Anschaffungen: Ersatz für zerbrochene Glassachen.

b) Geschenke: Herr Oberkellner Beutnagel: Eine Sammlung der wichtigsten Erze des Harzes. Herr Apotheker Kahler: Ein Gasentwicklungsapparat. Herr Schlicker: Verschiedene Mineralien. Herr Ferd. Wiebe: Eine Sammlung von Farberden. Herr Landschaftsgärtner Pöhls: ein Raseneisenstein. Herr Klempnermeister Möller: ein Schieferblock.

6. Die naturwissenschaftliche Sammlung.

Verwalter: Herr Becker.

a) Anschaffungen: Verschiedene Sämereien, Pflanzen und Bäume (Acer plat., Acer neg. calif., Ulmus sup. Platanus occid., Fraximus exc., Salix nig. pend.) für den Schulgarten und -hof und das Aquarium.

b) Geschenke: Von Herrn Privatier Hoffmann: Eine Figur aus Mexiko. Von Herrn Privatier Koop: Ein inneres Ohr vom Walfisch. Von Herrn Rheder Schuldt: 2 Rocheneier und 3 Krebstiere. Von dem Quintaner H. Lindemann: Ein kleines Krokodil. Von dem Sextaner Puls: Ein Ei vom Katzenhai. Von dem ehemaligen Sekundaner Rudolph Kahlcke: Ein getrockneter Mistelzweig. Von den Herrn Steinmetzmeister Holländer, Maurermeister Hatje und dem Direktor eine große Anzahl Blöcke aus Granit, Marmor, Porphyr, Sandstein, Basaltlava, Kalkstein, Serpentin zum Bau einer Grotte im Schulgarten.

---

7. Sammlung für den neusprachlichen und geographischen Unterricht.

Verwalter: Herr Dr. Müller.

a) Anschaffungen: Kron, französische Sprechübungen; derselbe, englische Sprechübungen; Koch, la classe en allemand; Gousseau et Koch, la classe en anglais.

b) Geschenke: Der Sekundaner Jensen schenkte eine Anzahl Photographien von York und Scarborough, der Primaner Debes einen von ihm selbst entworfenen Plan der City von London, der Tertianer Östmann zwei seiner Zeichnungen: Alt-London und einen Blue Coat Boy, die Union in Berlin einen Straßenplan von Blankenese.

---

8. Die Sammlung für den Religions-, Anschauungs- und Geschichtsunterricht.

Verwalter: Herr Oberlehrer Möller.

a) Anschaffungen: 15 Bilderbogen für Schule und Haus (betr. Religion, Geschichte, Sage und Legende), herausgegeben von der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien.

b) Geschenke: —

---

9. Die Sammlung für den Zeichenunterricht.

Verwalter: Herr Zeichenlehrer Stiehler.

a) Anschaffungen: Farben zur Verwertung im Unterricht.

b) Geschenke: Einige Schüler brachten Gegenstände zum Skizzieren mit.

---

10. Die Sammlung für den Turnunterricht.

Verwalter: Herr Oberlehrer Dr. Schwarz.

a) Anschaffungen: —

b) Geschenke: —

---

11. Die Sammlung für den Gesangunterricht.

Verwalter: Herr Knop.

a) Anschaffungen: —

b) Geschenke: —

VI. Stiftungen, Unterstützungen und Geschenke.

Der Stipendienfonds beträgt jetzt 303 Mk. 35 Pf., die Stiftung ehemaliger Schüler 217 Mk. 15 Pf., die Fahnenkasse 470 Mk.

An Gaben sind der Anstalt für würdige Schüler ferner überwiesen worden: Von Sr. Majestät dem Kaiser: Wislicenus, Deutschlands Seemacht, den der Primaner H. Kölln, von einem Freunde der Schule, dessen Name nicht genannt werden soll, Lessing, den der Sekundaner Haartje, Uhland, den der Tertianer Dürkop, Hauff, den der Quartaner Hagemeister, Chamisso, den der Quintaner Asmussen, Körner, den der Sextaner Junge, endlich Andersens Märchen, Spyris Aus Nah und Fern und Averdiecks Roland und Elisabeth, die die Vorschüler G. Heydorn, H. Kröger und W. Wätke erhielten. Geschenkt wurde ferner der durch die Vorträge des Herrn Oberlehrers Dr. Penseler und des Direktors erzielte Reinertrag, wofür, außer Pflanzen und Sämereien für den Schulgarten, ein Tisch, 35 Photogramme und ein Leinwandschirm mit Rollvorrichtung angeschafft wurden.

Aus den Zinsen der Johann Carsten Bauer-Stiftung wurden 5 Schülern Freistellen gewährt.

Allen denen, welche die Schule durch Gaben und Geschenke bereichert oder ihr andererseits Dienste erwiesen haben, beehrt sich der Unterzeichnete im Namen der Anstalt hiermit seinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Der Unterzeichnete erlaubt sich auf folgende Bestimmungen der Schulordnung ganz besonders aufmerksam zu machen:

Eltern, die vor Beginn oder nach Schluß der Ferien **Urlaub** für ihre Kinder zu haben wünschen, werden gebeten, rechtzeitig die Genehmigung des Direktors einzuholen. Dieser Urlaub kann jedoch nur gewährt werden, wenn **triftige Gründe** vorliegen.

Eltern, die ihren Söhnen **Privatunterricht** erteilen lassen wollen, wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, vorher mit dem Klassen- oder Fachlehrer Rücksprache zu nehmen. Jedenfalls ist (nach § 17 der Schulordnung) von Sonderstunden in Lehrgegenständen der Schule dem **Direktor Anzeige** zu machen.

Nach § 7 der Schulordnung ist in **Krankheitsfällen** oder bei plötzlichen Verhinderungen dafür zu sorgen, daß, thunlichst schon am ersten Tage, dem Klassenlehrer eine Mitteilung über den Grund der Schulversäumnis zugestellt werde.

Schüler, welche an **ansteckenden Krankheiten**, insbesondere Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtheritis, Pocken, Flecktyphus, Rückfallsfieber, Unterleibstyphus, ansteckender Augenentzündung, Keuchhusten leiden, dürfen erst dann wieder zur Schule zurückkehren, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung als beseitigt anzusehen ist. Auch gesunde Knaben sind vom Schulbesuch ausgeschlossen, wenn in dem Hausstande, dem sie angehören, ein Fall der oben genannten Krankheiten vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß der Schüler durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. (Ministerial-Erlaß vom 14. Juli 1884.)

Es liegt im Interesse der Schüler, wenn die Eltern möglichst nahe **Fühlung mit der Schule** behalten. Die Lehrer der Anstalt sind jederzeit gern bereit, über den Kenntnisstand oder über das Verhalten ihrer Zöglinge persönlich Auskunft zu erteilen und ersuchen die Eltern, sich vertrauensvoll mit ihnen in Beziehung setzen zu wollen. Es empfiehlt sich jedoch, diese Erkundigungen, die man möglichst an den **Klassenlehrer** richten wolle, nicht erst in die Versetzungszeit zu verlegen, sondern auf einen Zeitpunkt, wo nötigenfalls noch Abhilfe geschaffen werden kann.

Die Eltern unserer Schüler oder deren Stellvertreter werden gebeten, ihnen von der Anstalt zur Kenntnisnahme und Unterschrift zugehende Zensuren und anderweitige Benachrichtigungen **nur mit ihrer Namensunterschrift** zu versehen. Aus naheliegenden Gründen darf die Schule verlangen, daß nicht Bemerkungen irgendwelcher Art hinzugefügt, daß vielmehr alle etwa erforderlichen weiteren Verhandlungen entweder durch mündliche Besprechung mit dem Klassenlehrer oder dem Direktor oder aber durch eine besondere schriftliche Eingabe erledigt werden. Auch darauf erlaube ich mir die Eltern unserer Schüler auf-

merksam zu machen, daß die Verweigerung der Annahme von **Briefen**, die die Schule als **„portopflichtige Dienstsache" unfrankiert** schickt, weder in ihrem noch ihrer Kinder Interesse liegt.

Auf Veranlassung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums bringe ich hiermit folgenden Auszug aus dem Zirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880 zum Abdruck:

— — — Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über **Teilnehmer an Verbindungen** zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Controle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Ueberzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . . Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und die gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Weiter bringe ich hiermit die **neuen Bestimmungen** über die **Versetzung der Schüler** an den höheren Lehranstalten und die **Schlußprüfung** an den sechsstufigen höheren Schulen zur Kenntnis der Eltern:

§ 1. Die Unterlagen für die **Versetzung** bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das **Zeugnis am Schlusse des Schuljahres**.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur **„Genügend"** in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Ueber mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend" erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut" in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a. für das **Gymnasium:**
Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).

b. für das **Realgymnasium:**
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.

c. für die **Real- und Oberrealschule:**
Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. **Unzulässig** ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine **Nachprüfung** bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwickelung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach **zweijährigem Aufenthalte** in **derselben** Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Bestimmungen über die **Schlußprüfung** an den sechsstufigen höheren Schulen (Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen):

§ 1. **Zweck** der Schlußprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen ist, zu ermitteln, ob der Schüler die Reife für die Obersekunda der entsprechenden Vollanstalt hat.

§ 2. Zur Abhaltung von Schlußprüfungen sind alle Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen berechtigt, welche von dem Unterrichtsminister als solche anerkannt sind.

§ 3. In Betreff der **Prüfungskommission** gelten die Bestimmungen des § 3 der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen.

§ 4. Für die Vornahme der Prüfung sind diejenigen Bestimmungen maßgebend, welche an Vollanstalten für die Versetzung nach Obersekunda gelten. Die in diesen Bestimmungen dem Direktor zugewiesenen Ermächtigungen fallen bei der Schlußprüfung dem Königlichen Kommissar zu.

§ 5. Fällt die Prüfung günstig aus, so erhält der Schüler ein Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung.

§ 6. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft.

An Stelle der §§ 4 und 5 finden für fremde Prüflinge (Extraneer) die bezüglichen Vorschriften der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen eine den Klassenforderungen und Klassenzielen der Untersekunda (Ersten Klasse) entsprechende Anwendung.

Das Schuljahr wird Sonnabend, den 22. März, früh 12 Uhr, mit der Verteilung der Zeugnisse und der Bekanntmachung der Versetzungen geschlossen.

Das **neue Schuljahr** beginnt Dienstag, den 8. April, 11 Uhr.

Anmeldungen, wobei Geburts- und Impfschein, gegebenenfalls auch Schulzeugnisse vorzulegen sind, nimmt der Unterzeichnete Mittwoch, den 26. März und 2. April, von 5—6 Uhr in der Realschule entgegen.

Die **Aufnahmeprüfung** findet Dienstag, den 8. April, von **früh ½8 Uhr** ab statt.

Für die **Aufnahme in Sexta,** die vorschriftsmäßig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre erfolgt, ist an Vorkenntnissen erforderlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, **genaue Kenntnis der Elemente der deutschen Grammatik** (Redeteile, Deklination, Konjugation, einf. Satz), Vorgesprochenes in deutscher und **lateinischer** Schrift ohne gröbere Verstöße gegen die Rechtschreibung leserlich, reinlich und nicht zu langsam nachzuschreiben. Sicherheit in den 4 Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, einige Kenntnis der biblischen Geschichte.

Das **Schulgeld** ist am Anfange jedes Quartals an dem in den hier erscheinenden Norddeutschen Nachrichten und in der Anstalt vorher bekannt gegebenen Tage in der Schule oder im Hause des Rechnungsführers, Herrn Hermann Friederich, Hauptstraße, zu entrichten; es beträgt vierteljährlich

	in der Vorschule,	in Sexta,	Quinta,	Quarta,	Tertia,	Sekunda,	Prima
für Einheimische	20.— ℳ.	30.— ℳ.	33.— ℳ.	36.— ℳ.	39.— ℳ.	42.— ℳ.	45.— ℳ
„ Auswärtige	20.— „	37.50 „	40.50 „	43.50 „	46.50 „	49.50 „	52.50 „
„ Ausländer	50.— ℳ. für alle Klassen.						

In Schulangelegenheiten ist der Unterzeichnete an jedem Schultage von 11—12 Uhr in seinem Amtszimmer **in der Realschule,** in dringenden Fällen in der Regel auch nachmittags zwischen 4 und ½5 Uhr in seiner Privatwohnung in der Kirchenstraße zu sprechen.